

ich Reiherenten in den letzten Jahren in einigen Paaren wiederholt im Mai, 1915 auch im Juli auf dem haffartigen Gewässer, das zu dem jetzt zur Vogelschutzstätte erklärten „Messina“-Gebiet bei östlich Neufähr im Kreise Danzig Niederung gehört, sowie auf dem an dieses Gelände grenzenden sogenannten „Karauschteiche“. Ob die Ente dort auch brütet, habe ich bis jetzt nicht feststellen können. Immerhin scheint die im Nau-
mann ausgesprochene Vermutung durchaus berechtigt zu sein, dass die Reiherente in Deutschland öfter nistete und noch nistet als man geglaubt hat.

Kleinere Mitteilungen.

Vom Kuckuck. Im vorigen Jahre, hatte ich auf meinem Hauptbeobachtungsgebiete, dem hiesigen Zentralfriedhof, ein Kuckucksei (Typus etwa Rotkehlchen, doch mehr ins Violette spielend) im Nest der Braunelle gefunden und erfahren, dass dieser Vogel fast jedes Jahr dort einen jungen Kuckuck aufziehe. Natürlich galt daher in diesem Jahre meine Aufmerksamkeit ganz besonders den efeubewachsenen Grab-

steinen, dem fast ausschliesslichen Nistplatz der Braunelle, von der ich bald, unter vielen andern, besonders vom Hänfling, 4 Nester fand, doch ohne Kuckucksei. Ein solches fand ich vielmehr beim weiteren Suchen am 18. Mai in einem Goldammernest mit 2 Nesteiern, zu denen am folgenden Tage noch ein drittes hinzukam; zu meinem grössten Bedauern blieb aber das Nest aus unbekannter Ursache verlassen, ohne dass ich den Ammer auch nur einmal in der Nähe sah. — Etwa eine



Woche vorher hatte ich, ebenfalls an einem efeuberankten Grabstein, ein Hänflingsnest gefunden, das 4 Eier und ein trockenes Efeublatt enthielt. In der Nähe wurde gearbeitet und daher glaubte ich, der Vogel habe

das Nest verlassen, was er sehr leicht tut, solange das Gelege, das bei der ersten Brut hier regelmässig mehr als 4, oft 7 Eier beträgt, noch nicht vollzählig ist. Wie gross aber war mein Staunen, als ich am 20. Mai nur noch ein Nestei und daneben ein Kuckucksei fand, Nest und Eier aber nassgeregnet, also verlassen und daher zu meinem grössten Aerger wieder nicht festzustellen, ob die Insektenfütterung junger körnerfressender Vögel (Rey führt auch Gimpel, Buchfink, Grünling und Girlitz an) zur Aufzucht eines Kuckucks noch genügt oder ob es sich bei der Ablage des Kuckuckseies in solchen Nestern um einen durch Legenot oder dergl. erklärlichen Missgriff des Kuckucksweibchens handelt, wie es doch offenbar bei den ebenfalls von Rey erwähnten Funden von Kuckuckseiern in



den Nestern von Zwergtaucher, Taubenarten usw. der Fall ist. Beide Eier stammten von demselben Weibchen, ihre Grundfarbe war grauweiss, darauf ziemlich kleine graue und mattbräunliche Flecken. Das Weibchen selbst sehe ich fast jeden Tag, es ist leuchtend rotbraun, also wohl einjährig, und sein Kichern klingt heiser wie Hohngelächter der Hölle. Es kann sein, dass es sich überhaupt um ein abnorm veranlagtes Tier handelt. Jedenfalls werde ich durch gesteigerte Aufmerksamkeit beim Beobachten und Nestersuchen festzustellen suchen, ob dem so ist oder ob irgend eine Notlage für die Unterbringung der Eier in diesen Nestern bestimmend war.

Braunschweig, den 4. Juni 1915.

Kurt Kammerer.

Inhalt: Hugo Mayhoff und Raimund Schelcher: Beobachtungen im Gebiete der Moritzburger Teiche von 1906—1914 (Fortsetzung). — Dr. Herm. Helfer: Weitere Mitteilungen über die Reichhaltigkeit der Vogelfauna und über die Zweckmässigkeit ihres besonderen Schutzes an Kläranlagen. — Prof. Ibarth: Ein neuer Brutplatz der Reiherente (*Nyroca fuligula* L.) in Westpreussen. — Kleinere Mitteilungen: Vom Kuckuck. (Mit 2 Abbildungen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Kammerer Kurt

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 351-352](#)